**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 48 (1922)

**Heft:** 12

Artikel: Stau-Seen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-455397

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# STAU-SEEN

Gin Marchen por ber Beit

Man schreibt das Jahr 3000 n. Christi Geburt. Ein weiter Raum liegt zwischen gestern und heute und über die versunkene Fülle des einstigen Schweizerlandes gleitet das ruhelose Atmen eines gepeitschen Sees.

Einzelne Inseln ragen aus dem See. Das sind die einst so stolzen Berge, die noch mit Mühe das Haupt über Wasser halten. In Schweigen liegt die Jungfrau-Insel; mit seltsam verwundertem Gessicht. So als trauerte sie ewig um ihre Jugend,

um die kühnen Triumphatoren der Lüfte, die einst um ihre Liebe warben und für sie starben.

Längst ist der weiße Hermetin von ihren Schultern geglitten. Die Industrie wod ihr ein Rleib aus grauer Einsamkeit und trieb den Strom von Stauseensluten an ihre königlichen Brüste. Sie schweigt und horcht

Denn," wenn die Sternenlichter in der Flut sich spiegeln heute Nacht, dann wird das Geisterschiff '"Barblana" vom fernen User stoßen und die Verzgangenheit des Schweizerlandes wird an ihrem Herzen mitter= nächtig tagen.

Wie alle Jahre einmal, von Simmel und Sollenglut beurlaubt, sigen sie in abgemessenen Reihen. Die Rläger und die Ungeklagten : Die Tellen und die Winkelriede, die Romantiker, die Maler und Dichter und Appenzeller von 1922 a. D. Auf der einen Seite die Herren von Bitoburum und Escherturicum, von Ville Leman, wo man französisch sprach und von Sankt Mindeststich, wo man nur englisch sprach — weil es zur Schweiz gehörte. Sie alle laffen Red' und Gegenrede wie scharfe Schwerter aneinander= prallen und keine will sich biegen oder brechen.

Der Tell als Erster spricht; liest seine klassische Apotheose mit gütiger Erlaubnis des anwesenden Hrn. Schillers. Beglaubigungsschreiben kursieren; gezeichenet König Ludwig, — Richard Wagner, — Königin Victoria, — Carl Spitteler u. a., daß das Land um das Rüttl herum der Erde schönstes war. Laut ruft der Tell von der Schande, sein Land und seinen See dis zur Pilatus-Insel der Industrie geopfert zu haben.

und es spricht ein blonder Mönch mit Augen, die in die Ferne träumen: Bon der Klause am Säntis und vom "letzten stillen Leuchten", das vom Schneegebirge über seinen Scheitel strich, um dann die liebe frouwe auf dem Hohentwiel zu grüßen. Uch, heute reden Krast-Maschinen auf der Säntis-

von Sils, Silvaplana und St. Moritz entlang wanberten. Segantini und Nietsche, Zarathustra und die stolzen Söhne Alt-Bündens, die heute auf der einzigen Insel, dem "Piz Palü" der Hotel-Industrie obliegen.

Der Kapitan des Schiffes wendet sein Geister-Untlig nach jener Gegend und klagt in Jarathustra-Worten: "Dort liegt die Gräber-Insel meiner Jugend. Dahin wollt ich einmal den immergrünen Kranz des Lebens tragen!" — plus Seuszer. —

Und es spricht Herr I. B. ABibmann von der einstigen Bundesstadt am Aarestrand, — wo alle Pracht der Erde sich gesammelt und Diplomaten aller Länder in schöner Frauen Salons dem Leben huldigten. Uch! Herrlicher als Pompeji in seinen letzten Tagen war diese Stadt!

Und Conrad-Ferdinand der Sanste und Gottsried der Starke klagen um ihre Stadt, die in ihren letzten Tagen dadurch derrühmt ward, daß stets ein Mitglied des Heimarkschuff Bereins mit der Laterne in der Hand, gleich Diogenes, in den Straßen nach einem echten Eingebornen suchte. — Ihnen Allen entgegneten die Herren von Witodurum, von Escherturicum und von Sankt Mindesstillich.

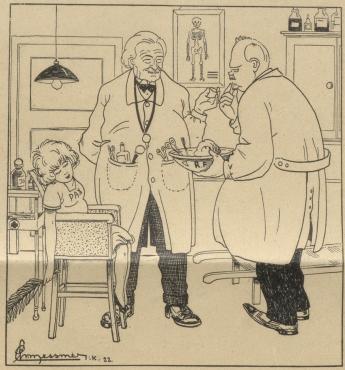
"Törichte Träumer einer sentimentalen Bergangenheit! Die Welt warb unser und das Wohl der Menschheit liegt in unserer Sand. Und eben jest meine Herren Abgeschiebenen, beantragen wir dem Schweiz. Heimatschutzerein, der heute auf der Insel Pilatus seine House unselbertestend, ein neues Projekt betreffend "die Jungfrau" zu unterbreiten." — Bei diesen Worten erbebt "die Jungfrau" in furchtbaren Krämpsen. Eh

bie Mitternacht vorbei, bricht aus ihrem Schoffe ein Kind hervor, ein feuerspeienber Krater, ber alle nächtig Tagenden verschlingt. Und so ist die Schweiz vor ihrer legten Verschandelung gerettet.

So gegeben im Jahre 3000.

Pips

## Eine schwierige Operation



Lloyd George: "Sehen Sie, unser Patient ist "ermüdet und eingeschlafen!" — Poincaré: "....lassen wir ihn vorläufig schlafen, vielleicht kommt er selber auf eine gute Idee der Wiederherstellung!"

Insel ihre Donnersprache. Nur an stillen Abenben, von Wenigen gehört, läutet das Glöcklein des Wildsfirchli wie ein altmodisch Liebeslied aus der Tiese Sees. —

Und es reben alle Jene, die einft an den Seen

## Beimatkunst

Balb wird die Reihe derer lichter, Die einst beliebt als Lehrer-Dichter.

## Sprüche

Myn Vatter ischt en Uppezeller, wenn gftüüred hescht, blybt nüz im Teller.

's gehd Winkelried wie Flüuge scho, wenns andrischönid forge loo.

Nemm eeni bei met sybig Strömpf, Sie macht ber benn scho Sorgerömpf.

Julius Ammann

# Tangliedli

Julius Ammann

Gell nennsch mer ke Meetli, wo Geld hed wie Neu. Wenns meh wääßt s'verbruuchid, denn hesches nüd frei.

Nemm eení mo's frúúslí recht heemelig macht, die loot die verwarme by Tag ond by Nacht.

## Berfcmäht

Bon Chuard Mers

und willst du mit bem andern gehn Ich trag es dir nicht nach. Ich schneid mir einen Wanberstock Vom Schlehenborn am Bach.

und herzest du ihn voller Lust Nachts auf der Rosenbank, und hast mein seid'nes Kleidchen an, So ist's nicht mir zu Dank.

Und haft du ihn in beinem Garn Und wärmst bein Herze neu, So warn ich dich zum letzen Mal: Kurzer Traum und lange Reu.